

Ornithologische



des

Deutschen

Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von **G. v. Schlehtendal.**

Vereinsmitglieder einen Jahres-Beitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monatschrift unentgeltlich u. postfrei. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

Redigirt von
Hofrath Prof. Dr. **Liebe** in Gera,
zweitem Vorsitzenden des Vereins,
Dr. **Frenzel**, Dr. **Rey**,
Ob.-Zoll-Insps. **Thiele.**

Zahlungen werden an den Redactanten b. Ver. Herrn Meldeamts-Assistent **Wohmer** in Reiz erbeten. Anzeigen der Vereinsmitglieder finden kostenfreie Aufnahme, soweit der Raum es gestattet.

XVI. Jahrgang. April 1891 (zweite Lieferung).

Nr. 6.

Inhalt: Bericht über die Generalversammlung am 21. März 1891 in Leipzig. — Dr. Koepert: Der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?! III. Karl Knauth: Zur Schädlichkeit der Krähen. Carl R. Hennicke: Die Rohrbacher Teiche und ihre Abifauna. Ad. Walter: Die drei letzten Tage eines Sperbers. Ernst Hartert: Noch etwas vom geprenkelten Rohrhuhn. — Kleinere Mittheilungen: Der gemeine braune Tölpel. Dublette auf Trappen. Steinadler. — Notizen für die Vereinsmitglieder. — Anzeigen.

Generalversammlung am 21. März 1891 in Leipzig.

Die in dem festlich und künstlerisch geschmückten Saale von Wiegner's Gesellschaftshaus (Schulstraße) von einheimischen und auswärtigen Mitgliedern und Freunden des Vereins zahlreich besuchte Versammlung wurde um 8 Uhr von dem ersten Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn Forstmeister von Wangelin, eröffnet. Derselbe weist zunächst in Kürze auf die Zwecke des Vereins hin, welche besonders

in der von Jahr zu Jahr umfangreicher und in vervollkommneter Form erscheinenden Monatschrift — es liegen eine Anzahl Jahrgänge im Originalbände zur Einsicht aus — ihren Ausdruck finde.

Der geschäftliche Theil der Generalversammlung bezieht sich in erster Linie auf die Rechnungslegung. Nachdem sich der Herr Vorsitzende bereits selbst von der Wichtigkeit derselben überzeugt, werden die Herren B. Rückert und H. Hülsmann zu Revisoren ernannt und bestätigen dieselbe nach Durchsicht der Belege. Der Bestand der Vereinskasse beläuft sich auf 2628 Mk. Ferner ist die Wahl eines zweiten Schriftführers zu erledigen, nachdem Herr Oberzollinspektor Thiele infolge seiner Versetzung nach Schlesien außer Stand gesetzt ist, den Sitzungen regelmäßig beizuwohnen, und das von ihm durch eine lange Reihe von Jahren mit größter Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit verwaltete Amt eines ersten Schriftführers weiter zu führen. Der Herr Vorsitzende widmet dem genannten Herrn die wärmsten Worte der Anerkennung für seine in mehrfacher Richtung hervorragenden Verdienste um den Verein und spricht die Ueberzeugung aus, daß er demselben auch fernerhin seine Sympathieen bewahren werde. Alsdann wird der bisherige zweite Schriftführer, Herr Professor Dr. D. Taschenberg in Halle, durch Acclamation zum ersten Schriftführer gewählt, während an seine Stelle Herr Fabrikant H. Hülsmann in Altenbach b. Wurzen eintritt. Beide sprechen für das ihnen bewiesene Vertrauen der Versammlung ihren Dank aus.

Nunmehr ergreift Herr Dr. Stimmell das Wort zu seinem Vortrage über Züchtung des australischen Rothflügelsittichs (*Psittacus erythropterus*), von welchem mehrere lebende Exemplare als Zeugen des glücklichen Erfolges ausgestellt sind.

Daran schloß sich ein nach ganz anderer Richtung hin interessanter Vortrag des Herrn Professor Dr. Marshall über die Uebereinstimmung der Färbung von Flügel und Schwanz bei den Vögeln. Derselbe wurde durch eine Reihe ausgehängter und auf der Wandtafel mit geschickter Hand wiederholter Zeichnungen, sowie durch eine Anzahl von Vogelbälgen, die Herr Dr. Key freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, erläutert und berührte eine Menge von Fragen, welche nicht allein für den Ornithologen, sondern auch für den Zoologen überhaupt von Wichtigkeit sind. Beide Vorträge, welche von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, werden in der Monatschrift zum Abdruck kommen und sind deshalb hier nur mit wenigen Worten angedeutet.

Durch Herrn von Wangelin gelangen 100 Exemplare einer von Herrn Hofrath Liebe verfaßten Schrift über die Anfertigung und Anbringung von Nistkästen zur Vertheilung, welche der ornithologische Verein in Leipzig zu diesem Zwecke angekauft hatte. Derselbe spricht ferner nicht nur den beiden Vortragenden, sondern auch dem Vorstande des Leipziger ornithologischen Vereins, Herrn Dr. Key und

Herrn Professor Goering, den besten Dank für die schöne Ausstattung des Versammlungssaales aus. Durch die altbewährte und gerade im Interesse unseres Vereins schon so oft erprobte Künstlerhand des letzteren war an der dem Eintretenden entgegenstehenden Wand eine prächtige südamerikanische Sumpflandschaft hingezaubert, in deren Vordergrund mehrere Flamingos ihre philosophischen Stelzbewegungen ausführten.

Zum Schluß macht Herr Professor Marshall noch auf den von Herrn Dr. Rey ausgestellten Abguß des riesigen Eies von *Aepyornis maximus* aufmerksam, eines Vogels, dessen Reste auf Madagaskar aufgefunden worden sind.

Der wissenschaftlichen Thätigkeit folgte ein gemeinsames Mahl.

Sonntag früh versammelte sich eine Anzahl von Theilnehmern an unserer Versammlung in der Wohnung des Herrn Dr. Rey, um dessen Eier Sammlung zu besichtigen. Herr Dr. Rey, welcher als Dolge ersten Ranges bekannt ist, besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen, und war es von hohem Interesse, an der Hand eines so reichen Materiales von seinen vieljährigen Beobachtungen und Untersuchungen Kenntniß zu erhalten.

Nach zweistündiger Arbeit zeigte sich aber, daß erst der kleinste Theil der Sammlung durchgenommen war und da die programmgemäß ausgeworfene Zeit leider nicht mehr erlaubte, die Schätze, welche noch viele andere Kästen enthielten, ebenfalls kennen zu lernen, so mußte davon abgesehen werden, um noch den Juwel der Sammlung, die Kuckuckseier, zu besichtigen. Wir sahen die gewiß bedeutende Zahl von über zwei Hundert zum größten Theil von ihm selbst und seinem Sohne gefundener Gelege mit Kuckucksei.

Herr Dr. Rey machte dabei zunächst auf die große Mannigfaltigkeit in der Färbung und Zeichnung der Kuckuckseier aufmerksam, eine Mannigfaltigkeit, die es zur Unmöglichkeit macht, eine umfassende Beschreibung dieser Eier zu geben, obgleich der geübte Blick des Kenners kaum getäuscht werden wird. Als charakteristisches Erkennungszeichen werden neben der eigenthümlichen Form des spizen Endes besonders die Stärke und Festigkeit der Schale und das damit zusammenhängende hohe Gewicht der Kuckuckseier, welches etwa $1\frac{1}{2}$ Mal größer ist, als das Gewicht anderer Eier von gleicher Größe, hervorgehoben.

Besonders interessant war für die Anwesenden die Vorlegung einer großen Anzahl solcher Kuckuckseier, die von je einem und demselben Weibchen herrühren und von denen die Sammlung Suiten von 7—8 Stück aus einem Jahre (also Kuckucksegelege) aufweist. Bei diesen Eiern war die Uebereinstimmung in Bezug auf die Größen- und Gewichtsverhältnisse wie auf Färbung und Zeichnung eine geradezu überraschende, man möchte sagen schablonenhafte.

Ferner zeigte Herr Dr. Rey an der Hand der Aufzeichnungen, welche ihm von den besten Kennern unseres Kuckucks, wie Hinz, Krüger-Wellhusen, dem leider ver-

storbenen Kutter, Dohs, Ramberg, Sachse, Walter u. a. zugegangen sind und welche im Ganzen über 1000 Gelege von 104 verschiedenen Arten von Nestvögeln mit Kuckucksei umfassen und die er in diagrammatischen Tafeln zusammengestellt hat, daß erstens die Legezeit der Kuckucke in verschiedenen Gegenden eine verschiedene ist und daß zweitens diese Legezeit in den einzelnen Beobachtungsgebieten zweimal kulminirt, genau so wie die Legezeiten aller von ihm hierauf untersuchten Vögel, welche zwei Bruten machen, ebenfalls zweimal kulminiren, im Gegensatz zu solchen Vögeln, welche nur eine Brut im Jahre machen. Es ergibt sich ferner aus dem genannten Beobachtungsmaterial, daß die alte Ansicht, der Kuckuck lege alle 6—8 Tage nur ein Ei, nicht mehr haltbar sei, sondern daß vielmehr aus Rey's und Anderer Beobachtung mit großer Wahrscheinlichkeit hervorgehe, daß der Kuckuck alle zwei Tage ein Ei lege. Auf das Schlagendste wurde diese Ansicht unterstützt durch Vorlegung eines Eierstockes von einem während der Legezeit erlegten Kuckuckweibchen.

Erwähnt wird noch, daß die verschiedenen Kuckuckweibchen in ihren Gewohnheiten beim Fortpflanzungsgeschäft wesentlich von einander abweichen, weshalb man sich wohl hüten müsse, aus den Beobachtungen, die in einer Gegend angestellt wurden, allgemeine Schlüsse zu ziehen, und daß nöthige Klarheit in dieser Sache nur zu erreichen sei, wenn die Beobachtungen aus möglichst vielen Gegenden berücksichtigt werden könnten; so weit es sich natürlich um zuverlässige Beobachter und nicht um phantasiereiche Erfinder handelt.

Die sehr vorgeschrittene Zeit mahnte zwar zum Aufbruch, doch sollte derselbe nicht erfolgen, ohne daß Frau Dr. Rey die Besucher in liebenswürdiger Weise bewirthete.

Von Herrn Dr. Rey ging man nach dem Zoologischen Museum, wo unter der freundlichen Führung des Herrn Dr. Schmidtlein ein Rundgang zunächst durch die ornithologische Abtheilung gemacht wurde, um bei der vorgerückten Zeit wenigstens einige Glanzpunkte genauer in Augenschein nehmen zu können.

Um 2 Uhr vereinigte ein Festessen die Theilnehmer im Dorado, und daß es ihnen hier gefallen hat, beweist, daß ein hübscher Kreis noch an der Tafel zu treffen war, als bereits die Nacht anfang ihre Herrschaft auszubreiten.

Der Staar in Elsaß-Lothringen vogelfrei?!

Von Dr. Koepert.

III.

Nachdem ich nun die rechtliche, formale Seite der Staarfrage in den beiden vorhergegangenen Artikeln, wie ich denke, zur Genüge erörtert habe, wende ich mich jetzt der sachlichen Erörterung der Staarfrage zu. Um in dieser Beziehung zu be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Generalversammlung am 21. März 1891 in Leipzig. 153-156](#)